



Die Tiere weiden ganzjährig auf den Weiden am Ortsrand von Hörschel.

FOTOS: BIRGITT SCHUNK

Schotten am Rennsteig

Die Nebenerwerbslandwirte **Steffi Heller und Karsten Krey** züchten Belted Galloways – und das recht erfolgreich. Bei Wettbewerben und Tierschauen, wie etwa auf den Grünen Tagen Thüringen, sind sie dabei.

Wenn Zuchtrinder den „Rennsteig“ im Namen führen dürfen, dann sind es wohl zuallererst die Belted Galloways von Steffi Heller und Karsten Krey. Das Züchterpaar wohnt schließlich im Rennsteigort Hörschel bei Eisenach, wo der knapp 170 km lange Kammweg des Thüringer Waldes beginnt – und das genau vor der Haustüre. Rennsteigstraße 11 heißt die Adresse der Nebenerwerbslandwirte aus der Wartburgregion, die seit 2007 diese Galloway-Rasse mit dem weißen Bauchstreifen züchten; und das recht erfolgreich. Auf der Messe „Grüne Tage Thüringen“, die an diesem Wochenende in Erfurt stattfindet, werden sie ihre Tiere bei der vom Rinderzuchtverband (LTR) organisierten Landesschau der Fleischrinder präsentieren.

Dabei war es vor sieben Jahren alles andere als eine spontane Idee, mit der Rinderzucht zu beginnen. Der Wunsch, sich der Landwirtschaft zu widmen, reicht weiter zurück. Steffi Heller begann 1989 ihre Lehre zur

Facharbeiterin für Pflanzenproduktion, brach ihre Ausbildung aber ab. „In dieser Wendezeit wusste keiner so richtig, wie es weitergeht mit der Landwirtschaft. Nach guter Perspektive sah es jedenfalls nicht aus“, blickt sie heute zurück. Karsten Krey sah das damals nicht viel anders. Schon als Kind hatte er in den Ferien immer in der LPG gearbeitet, der Vater war dort Landmaschinenmeister. Und so wollte der Jugendliche eigentlich auch Landtechnik studieren, orientierte sich dann aber

ebenso neu. „Überall wurden in der Landwirtschaft seinerzeit Arbeitskräfte freigesetzt. Da hat keiner gerade auf uns gewartet“, sagt der 44-Jährige. Die beruflichen Wege gingen also in eine andere Richtung. Seit 1993 führen beide im Nachbarort eine freie Autowerkstatt. Krey hat seinen Kfz-Meister gemacht, seine Partnerin hat den Abschluss als Automobilkauffrau in der Tasche. Die Landwirtschaft rückte so für Jahre erst einmal in den Hintergrund – bis irgendwann der heute 15-jährige Sohn Ni-

klas Tiere halten wollte. „Mit ein paar Schafen ging es los“, kann sich der Vater noch gut erinnern. Und weil sich dies gut anfühlte, dachte man weiter. Stallungen aber waren nicht vorhanden und als Neuling im Nebenerwerb wollte man nicht gerade als erstes im großen Stil für einen Neubau Geld anfassen. „Also entschieden wir uns für Freilandrinder und befassten uns intensiv mit der Sache“, sagt Steffi Heller. Übers Knie brechen wollte man dabei nichts. Auf Urlaubsreisen besuchte man etliche Züchter, um sich kundig zu machen. Parallel hielt das Paar Ausschau nach Grünland. Als ein älterer Bauer aufhörte, übernahmen die Neulandwirte dessen Flächen. Über einen Flächentausch habe man heute ein relativ zusammenhängendes Gebiet von 22 ha in Nähe des Wohnhauses.

Von Anfang an stand für das Paar fest, dass man in die Herdbuchzucht einsteigen wollte. Der Verkauf der Zuchttiere sollte ein weiteres Standbein sein und somit für Einnahmen sorgen.



Heute hält der Betrieb sechs bis sieben Mutterkühe, insgesamt stehen bis zu 30 Tiere auf der Ganzjahresweide.

Neben den Zuchttieren wird auch das Fleisch vermarktet. Die Schlachtung erfolgt bei einem Metzger im Nachbarort. Karsten Krey spricht von „wunderbarem Genussfleisch“, das durchaus neben dem Eigenbedarf seine Liebhaber findet. Privatleute, Gaststätten und Hotels gehören zu den Abnehmern. Eine Nische aber werde der Absatz dennoch immer bleiben. Anders als bei Intensivrasen dauere hier die Aufzucht weitaus länger – und das habe auch seinen Preis.

Bei Wettbewerben fanden sich die Züchter Heller & Krey mit ihren Tieren schon mehrfach in den Ergebnislisten ganz weit vorne wieder. So erreichten die Südwestthüringer bei den Galloway Open im hessischen Alsfeld 2013 mit einem Jungbullen den Gesamtsieg. Bei der Bundesschau 2012 in Laasdorf stellten sie ebenso bei den Belted Galloways einen Gesamtsieger. Und auch die Internationale Grüne Woche in Berlin war ein gutes Pflaster für die Züchter. 2014 kamen in der Rasse die Sieger-Färsen und der Reservesieger bei den Bullen aus der „Herde vom Rennsteig“.

Dass sich die Erfolge nach dem Start 2007 relativ schnell einstellen konnten, haben Krey und Heller nicht dem Zufall überlassen. „Wir hatten uns viele Gedanken gemacht, lange umgesehen und dann drei hochwertige Färsen in Schleswig-Holstein bestellt. Direkt zu kaufen geht so einfach

nicht.“ Die Zahl der guten Züchter sei handverlesen. „Den Aufwand, mit dieser Rasse eine Herdbuchzucht zu betreiben, tun sich nicht viele an“, sagt der Nebenerwerbslandwirt, der selbst nur bei Züchtern kauft, deren Tiere auf das schottische Herdbuch zurückgehen und den „Originalvorgaben“ Genüge tragen. Analoge strenge Kriterien gelten in der Schweiz, weshalb auch bereits ein Bulle aus

tagsüber schon mal die Runde mit dem Hund und guckt nach dem Rechten. Die Beschäftigung mit den Tieren sehen beide mehr als Lust denn als Last. „Täglich in der Natur zu sein und den Tieren zuzusehen ist ein wunderbarer Ausgleich zur Arbeit in der Werkstatt oder dem Büro“, sagt die 41-Jährige. „Das tut der Seele gut.“ Die Tiere sind mittlerweile handzäh. Für das Umsetzen von einer Weideflä-



Seit 2007 züchten Steffi Heller und Karsten Krey Belted Galloways. Ganz praktische Erwägungen gaben den Ausschlag für die extensive Rasse.

der „Herde vom Rennsteig“ in die Alpenrepublik verkauft werden konnte. So komme wenigstens einiges vom finanziellen Aufwand wieder rein.

Nach getaner Werkstattarbeit schaut Karsten Krey allabendlich und somit mindestens einmal am Tag bei den Rindern vorbei. Partnerin Steffi macht auch

che auf die andere braucht es nur einen Eimer mit Kraftfutter. Der zieht. Ansonsten müssen Gras und Heu genügen. Der Fressplatz ist befestigt, sodass die Tiere auch in nassen Zeiten einen trockenen Untergrund finden. Für die Kälber gibt es einen überdachten Unterschlupf. Vor der Heuhalle befindet

Grüne Tage Thüringen

Vom 19. bis 21. September finden die Grünen Tage Thüringen 2014 in Erfurt statt. Die Landesschau der Fleischrinder beginnt am 20. September um 9 Uhr.

www.gruenetage.de

sich eine Liegefläche mit Einstreu. „Mehr Luxus brauchen und wollen die Tiere nicht“, sagt die Züchterin. Das beste Indiz hierfür war wohl der Fakt, dass bei minus 20 °C im Februar ein Kalb auf der Wiese geboren wurde und die Kuh hierfür nicht mal den Liegeplatz aufgesucht hatte. Die Nebenerwerbslandwirtin aus Hörschel weiß von Züchtern, die für die Galloways einen Stall gebaut hatten und damit keine guten Erfahrungen machten.

Auf die Grünen Tage in Erfurt freuen sich die beiden. Sie werden wohl nicht in den Wettbewerb eingreifen, denn die Konkurrenz fehlt im Lande. Aber zur Demonstration wollen sie ihre besten Belted Galloways vom Rennsteig im Schauring vorführen, um bei Publikum und Fachleuten für diese besondere Rasse zu werben. Weitere Züchter sind schließlich durchaus willkommen. Und so möchten auch die beiden Landwirte aus Hörschel gerne ihre Erfahrungen vermitteln und damit nicht hinter dem Berg halten.

BIRGITT SCHUNK